Erste Mittags-Ausgabe.

Deutsches Nachrichtenbüro G.m.b.H.

(Als Manuskript gedruckt. Nachdruck und jede Art Vervielfältigung ohne Verabredung untersagt. Ohne alle Gewähr.)

3. Jahrg. 1936	Berlin, Montag, 5. Oktober	Nr. 1300

nis des Erbauers
Nöbling, gewählt.
Der Oberbürgermeister
schen Gemeinden noch vor
der Lage gewesen seien,
Das sei t

...en Johann August

...erinnerte daran, daß die deutsche
...wenigen Jahren nicht mehr in
...nationalen Verpflichtungen
...n neuen Deutschland grundlegend
...der Neugestaltung der
Verwaltung zuerst die Reform der deutschen Gemeinde in Angriff genommen. Der Herzog dankte der Deutschen Gemeindeordnung sei das Selbstverwaltungsrecht der Gemeinden.

Eine klare moralische Grundlage habe zu der Gesinnung der deutschen Gemeindevertretungen führen müssen. Dazu habe unzweifelhaft beigetragen die starke Verringerung des Aufwands für die Arbeitslosen. In Deutschland stelle man heute in den Mittelpunkt aller Ueberlegungen über Wirtschaft und Technik nicht das Kapital und die Maschinen, sondern den Menschen selbst. Eine der bedeutungsvollsten Tatsachen der Umwälzung sei gewesen, daß der Arbeiter als vollwertiges Glied der Volksgemeinschaft den ihm gebührenden Platz gefunden habe. Es werde in einem früher nie gekannten Ausmaß dafür gesorgt, daß die deutschen Arbeiter an den kulturellen Gütern der Nation ihren Anteil hätten. Auch die Ferienreise sei nicht mehr ein Vorrecht der begüterten Schichten.

Der Gedanke, daß der wirtschaftlich Schwächere gegenüber dem wirtschaftlich Stärkeren geschützt werde, finde seinen Ausdruck überall in der deutschen Wirtschaftspolitik.

Der Nationalsozialismus vertrete den Standpunkt, daß eine Volkswirtschaft umso gesünder sei, je mehr sie sich auf viele kleinere und mittlere selbständige Existenzen gründe.

Die Auslandsdeutschen könnten wieder stolz auf ihr Deutschland sein. Er glaube, daß ein Deutschtum, das einen so großartigen und impulsanten Deutschen Tag als Ausdruck einheitlicher Denkungsart und gemeinschaftlichen Fühlens veranstalten konnte, durchgedrungen sei. Er, die Friedensarbeit auf fremdem Boden zu fördern.

Wenn er in wenigen Tagen nach der Heimat zurückfahren werde, wolle er dem Führer und den Landsleuten berichten, daß er aus dem herzschlag dieser Versammlung heraus gespürt habe, daß auch die Deutschen Amerikas im Geiste mit dem deutschen Volke marschierten.

Nach Dr. Ströhlin sprach der Präsident des amerikanischen Olympia-Ausschusses, Avery **Brundage.**

Er führte aus, daß die Vereinigten Staaten vom nationalsozialistischen Deutschland lernen müßten, wenn sie ihre bestehenden Einrichtungen beibehalten wollten. Unter stürmischem Beifall der Versammlung erklärte der Redner, daß die deutsche Nation nach einer Zeit der Entmutigung wieder neues Vertrauen zu sich selbst gewonnen habe. Während seines Aufenthaltes in Deutschland habe er Gelegenheit gehabt, die Deutschen genau kennenzulernen. Sie seien freundlich, höflich und verbindlich. Der „Geist der alten Griechen" habe sein Land ein ehrliches nationales Interesse im olympischen Geiste gezeigt, als man es heute in Deutschland finde. Auch die Amerikaner müßten ihre Einrichtungen erhalten und den Kommunismus ausrotten. Auch Amerika müsse Schritte unternehmen, um den Niedergang der Vaterlandsliebe aufzuhalten.

Brundage zollte der deutsch-amerikanischen Unterstützung für die Olympiamannschaft der Vereinigten Staaten Lob. Dank der Unterstützung der Menschen deutscher Abstammung in Amerika sei es möglich gewesen, die amerikanische Mannschaft nach Berlin zu entsenden. Dadurch, daß der Entscheidung über die Teilnahme der Vereinigten Staaten an den Olympischen Spielen in Berlin habe es sich darum gehandelt, ob eine großschnäusige, hochorganisierte und gut finanzierte Minderheit 120 Millionen Menschen ihren Willen aufzwingen könne.

Die Reden wurden auf Kurzwelle nach Deutschland übertragen.

Nach den Ansprachen überreichte Oberbürgermeister Strölin den 12 besten Schülern und Schülerinnen aus den Reihen der Amerika-Deutschen im Namen der Stadt des Auslandsdeutschtums das Zeppelin-Buch, eine Einrichtung, die jedesmal wiederholt wird.

Die neugeschaffene Pastorius-Plakette wurde dem 81 jährigen deutsch-amerikanischen Schriftsteller Rudolf Cronau verliehen.

Nach dem Abschluß der Feier fand in der New Yorker Turnhalle ein Ueberreichung von Silber-Plaketten der Stadt Stuttgart an 25 besonders verdienstvolle Deutsch-Amerikaner statt.

Der Tag für Denkmalspflege und Heimatschutz.

Dresden, 4. Oktober. Vom 3. bis 6. Oktober findet in Dresden, die vom Deutschen Bund Heimatschutz und dem Deutschen Denkmalspflegetag gemeinsam veranstaltete große Tagung für Denkmalspflege und Heimatschutz statt.

Die eigentliche Tagung wurde am Sonntag im Hygiene-Museum durch den Vorsitzenden, Landeshauptmann **Haake,** mit einem Gedenken an den Führer eingeleitet.

Hierauf begrüßte der sächsische Innenminister **Dr. Fritsch** gleichzeitig im Auftrage des Reichsstatthalters Mutschmann und des Reichsministers Dr. Frick die Tagung. Die sächsische Regierung sei sich ihrer Aufgabe auf dem Gebiete des Heimatschutzes bewußt. Sie habe deshalb das Heimatschutzgesetz von 1934 die organisatorischen Grundlagen geschaffen, auf denen weiter gebaut werden könne.

Im Auftrage des Reichserziehungsministers Rust übermittelte Ministerialrat **Dr.-Ing. e. h. Hiecke** die wärmsten Grüße und Wünsche für einen guten Verlauf der Tagung. Gerade das Ministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung fühle sich berufen, die Belange der Heimat- und Denkmalspflege zu betreuen.

Hofrat **Dr. Giannoni** sprach für das Oesterreichische Bundesministerium und dessen Zentralstelle für Denkmalschutz. Die Bestrebungen seien ähnlich und drüben die gleichen. Seit 36 Jahren hätten sich auf dem Boden dieser Tagungen Männer aus dem Reich und Oesterreich in Freundschaft zusammengefunden.

Werk eines deutschen Orgelbaumeisters in Gent.

Gent, 3. Oktober. Die Genter Bürgerschaft hat das diesjährige Fest ihres Stadtpatrons mit der Weihe einer neuen Orgel, dem Werk eines deutschen Meisters, eingeleitet. In der altehrwürdigen Kathedrale von St. Bavo, die das wundervolle Altarbild der Gebrüder van Eyck birgt, fand die Feier statt, an der auch deutsche Gäste mit dem Gesandten Freiherrn von Richthofen an der Spitze teilnahmen. Das neue Orgelwerk stammt von dem Orgelbaumeister Johannes Klais in Bonn. Bischof Coopieters pries bei einem anschließenden Bankett deutschen Künstlertum und Handwerksfleiß.

Der Faschistenmarsch durch Ost-London verboten.

London, 4. Oktober. Der Demonstrationszug der britischen Schwarzhemdenbewegung durch das jüdische und kommunistische Viertel London ... stattfinden sollte, ist von den Behörden in letzter Minute untersagt worden.

Mitteile der abgesagten Demonstration marschierten die Faschisten in geschlossenen Zügen von Westen nach Osten, unter dicker Bedeckung durch einen Teil der City zum Westen der Stadt, wo der Riesenzug aufgelöst wurde.

Trotz aller polizeilichen Maßnahmen kam es beim Anmarsch zu den Sammelplätzen zu verschiedenen Stadtteilen zu blutigen Zusammenstößen. Die Polizei griff wiederholt mit dem Gummiknüppel ein.

Im Stadtteil Stepney warfen kommunistische und jüdische Elemente einen Lastkraftwagen um, so daß die ganze Straße blockiert war. Zu wilden Auftritten kam es, als ein Teil der Menge versuchte, einen von der Polizei verhafteten Mann wieder zu befreien. Steine und andere Wurfgeschosse wurden geschleudert, so daß schließlich Polizei zu Pferde und zu Fuß mit dem Gummiknüppel eingriff. Mehrere Personen wurden abgeführt.

Bezeichnend für die Absichten der Gegner der Faschisten ist eine Aeußerung des Sekretärs der Unabhängigen Arbeiterpartei. Er erklärte einem Pressevertreter, wenn der Demonstrationszug nicht abgesagt werde, müsse das Polizeiverbot der Verantwortung für alle Folgen tragen.

Im Zusammenhang mit dem Marsch der Schwarzhemden wurden 84 Verhaftungen vorgenommen.

Die „Union britischer Faschisten" hat eine Protesterklärung herausgegeben, in der sie sagt, daß sich die Regierung mit dem politischen Verbot des Aufmarsches offen dem roten Terror gebeugt habe. Marxisten, Kommunisten und Juden hätten sich offen organisiert, um die Straßen Londons gewaltsam zu sperren. Die Regierung habe gegen die Organisatoren dieser Gewalttätigkeiten und Ungesetzlichkeiten keine Schritte unternommen, sondern im Gegenteil den Umzug und die Versammlungen der Britisch Union verboten. Unter der gegenwärtigen Regierung könnten daher die freien Reden von jedem verhindert werden, dem daran liege, Gewalttätigkeiten zu organisieren. Die Korruption und Verdorbenheit der Regierung hätte nicht klarer demonstriert und die Daseinsberechtigung der Faschisten nicht besser erwiesen werden können.

Neue Grundsätze der englischen Rüstungspolitik?

London, 4. Oktober. Sunday Expreß behauptet in größter Aufmachung, das britische Kabinett habe beschlossen, bei Durchführung des Aufrüstungsprogramms eine völlig neue Politik zu verfolgen. Bisher seien alle Maßnahmen bestimmt gewesen, die defensiven Rüstungen auszubauen, um einen Angriff auf die englischen Inseln erfolgreich abwehren zu können. Die Politik der Zukunft aber werde um die Schaffung einer für Angriffszwecke bestimmten Luftflotte von noch nie dagewesener Schnelligkeit, Reichweite und Zerstörungskraft bemüht sein.

Die neuen Luftstreitkräfte, die teilweise bereits vorhanden seien, würden Maschinen besitzen, die Schnellverschlüsse und mehrere Tonnen Bomben mitführen, dabei aber die Geschwindigkeit erheblich leichterer Maschinen entwickeln könnten. Mit Hilfe dieser Luftflotte könne eine im Feindesland gelegene Stadt innerhalb einer oder zwei Stunden nach einem feindlichen Luftangriff auf eine britische Stadt zerstört werden.

Die Durchführung dieser Politik bedeute nicht, daß England irgendwelcher Nation gegenüber Angriffsabsichten habe. Sie bedeute, daß die Regierung in Fragen der Wehr- und Außenpolitik von der Auffassung ausgehe, daß die Furcht vor Vergeltungsmaßnahmen die wirkungsvollste Form der Verteidigung in der Luft sei.

Es sei damit zu rechnen, daß das britische Wiederaufrüstungsprogramm innerhalb der nächsten Monate erneut eine Beschleunigung erfahre.

Die Londoner Juden als antifaschistische Heber.

Rom, 4. Oktober. In einem ausführlichen Bericht stellt der Londoner Vertreter der Voce d'Italia fest, daß der Kampf gegen den Faschismus in England immer stärker werde. Zugleich hebt er hervor, daß die Unterstützung dieser Kampf von Seiten des englischen Judentums finde. Die Londoner Juden seien gleichzeitig die Hauptvertreter des bürgerlichen Kapitalismus und die Geldgeber der Kommunisten. In der Tat habe gleichzeitig mit der jüdischen Protestschrift gegen den geplanten Umzug der englischen Schwarzhemden die Unabhängige Arbeiterpartei verkündet zu einem roten Gegenmarsch aufgerufen, der mit den übelsten verleumderischen Manifesten gegen Deutschland und Italien vorbereitet werde.

Handele es sich hierbei um eine mehr zufällige Episode, so zeige sich die kommunistische Kampfstimmung in ihrem vollen Umfange in der Haltung, welche Harry Pollitt, Mitglied des Exekutivausschusses der Sozialistischen Arbeiterpartei, die Rüstungspolitik als Waffe gegen die Machtansprüche der totalitären Nationen voll und ganz zu benützen.

Nicht weniger interessant aber als dieses Aufgaben der bisherigen Opposition scheine die Einstellung der englische Sozialismus Gefahr laufe, zersplittert zu werden. Gegen die Gleichschaltung aller antifaschistischen Sozialistengruppen, die nichts anderes als ein Einreihen in den Kommunismus bedeuten würde, erhebe sich bereits Protest aus Arbeiterverbänden und Genossenschaften. Der gesamte englische Sozial-Kommunismus sei zwar von dem gleichen Haß gegen den Faschismus beseelt. Er laufe jedoch Gefahr, diesen Kampf in einen inneren Krieg zu verwandeln.

„Anstakt zu einer jugoslawisch-italienischen Annäherung."

Belgrad, 4. Oktober. Das halbamtliche Vreme befaßt sich in einem Artikel mit dem freundlichen Widerhall, den die Erklärungen des jugoslawischen Ministerpräsidenten anläßlich des Abschlusses des jugoslawisch-italienischen Handelsabkommen in der italienischen Presse gefunden haben.

Das Blatt stellt fest, daß auch italienischerseits die Bereitschaft vorhanden sei, die Voraussetzungen der gegenseitigen nachbarlichen Beziehungen zu überprüfen. Es wäre schade, wenn dieses günstige psychologische Moment nicht im Sinne einer Vertiefung der Beziehungen, vor allem der wirtschaftlichen, über sie hinaus aber auch der anderen genutzt würde.

Verantwortlich: Kurt Schwarzkopff, Berlin-Wilmersdorf.
Druck und Verlag: Deutsches Nachrichtenbüro G. m. b. H., Berlin.